

DIE ZUKUNFT DER MEDIZIN – DAS NEUE BILD DES MENSCHEN

Internationale Konferenz
der Burda Akademie zum Dritten Jahrtausend
und Hubert Burda Health in Zusammenarbeit
mit dem Land Baden - Württemberg

07.07. – 08.07.2004
Kongresszentrum Heidelberg



DIE ZUKUNFT DER MEDIZIN

Diese interdisziplinäre Konferenz richtet sich an Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Industrie und natürlich auch an Organisationen und Institutionen, die an der Gestaltung des Gesundheitssystems und der medizinischen Entwicklung der Zukunft mitwirken möchten. Alle Interessierten sind daher herzlich eingeladen, sich am 07. und 08. Juli 2004 im Kongresszentrum in Heidelberg an dem spannenden Diskurs zu beteiligen.

Beim Get together am Abend des 07. Juli in den wunderschönen Räumen des Schwetzingen Schlosses bietet sich die Möglichkeit eines intensiven Gedankenaustauschs zwischen Gästen und den Referenten der Konferenz.

Herr Gerhard Stratthaus, Finanzminister des Landes Baden-Württemberg und Prof. Dr. Hubert Burda freuen sich, Sie persönlich zu begrüßen.

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Kuratoriums für Ihre Unterstützung bei der Planung und Umsetzung dieser Konferenz sowie den Wissenschaftsjournalistinnen Gaby Miketta und Ulrike Bartholomäus für Ihren Einsatz und Ihren kreativen Input bei der Gestaltung des Kongressprogramms.

IM MITTELPUNKT STEHT DER MENSCH

Die „Krise des Gesundheitssystems“ ist in aller Munde. Leere Kassen und eine immer älter werdende Bevölkerung sowie die einseitige Ausrichtung des Systems auf die Versorgung chronisch Kranker verlangen nach neuen Lösungen. Prävention, Eigenverantwortung und eine gesundheitsbewusste Lebensführung sind nur einige Stichpunkte der aktuellen Diskussion.

Es geht um nicht mehr und nicht weniger als einen Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen: Wie lässt sich eine Balance herstellen zwischen dem, was moderne Hightech-Medizin an Reparaturmöglichkeiten in Aussicht stellt, und dem, was ein Gesundheitssystem auf Dauer zu finanzieren in der Lage ist? Welche neuen Medizintechniken sind für die Therapie chronischer Erkrankungen wie Krebs, Herz-Kreislauf, Diabetes u. ä. in den nächsten Jahren zu erwarten? Was können Gen- und Biotechnologie leisten? Welche Rolle spielen Eigenverantwortung und Prävention im Gesundheitssystem der Zukunft? Über diese und weitere Fragen werden international renommierte Referenten zwei Tage lang auf der interdisziplinären Konferenz „Die Zukunft der Medizin“ diskutieren. Neben den wichtigsten Neuentwicklungen in Diagnose und Therapie der großen Volkskrankheiten wird eine entscheidende Rolle die Frage spielen, wie zukünftige Medizin Hightech und Lowtech erfolgreich miteinander verbinden und den Menschen mit seinen körperlichen und geistigen Bedürfnissen mehr ins Zentrum rücken kann, ein Aspekt, der – zum Nachteil der Patienten – in der alltäglichen Praxis moderner Hightech-Medizin allzu oft zu kurz kommt.

Die Themen, die auf der Konferenz behandelt werden, betreffen uns alle. Es erwarten Sie zwei spannende Tage inmitten einer der schönsten und traditionsreichsten deutschen Städte. Ich lade Sie ein, daran teilzunehmen.

Ihre

Christa Maar

Präsidentin Burda Akademie
zum Dritten Jahrtausend



Baden-Württemberg

GRUSSWORT

Investitionen in die Gesundheit sind Investitionen in die Zukunft. Die Förderung der Gesundheit ist eine der Schlüsselaufgaben unserer Zeit.

Die Konferenz zur „Zukunft der Medizin“ der Burda Akademie in der Universitätsstadt Heidelberg ist eine Leitveranstaltung der wichtigsten Zukunftsfelder der Gesundheitswirtschaft des 21. Jahrhunderts. Der Kongress erlaubt wichtige Einblicke in aktuelle Forschung und Entwicklungen der Medizin, in die Finanzierbarkeit neuester Hightech-Entwicklungen und deren Auswirkungen auf das Gesundheitswesen. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem die Chancen und Risiken für die Menschen.

Es freut mich, dass sich die Burda Akademie für die Kongressstadt Heidelberg entschieden hat. Denn der Rhein-Neckar-Raum ist als eine der bedeutendsten Forschungs- und Entwicklungsregionen in Deutschland der richtige Standort für diese hochkarätige Veranstaltung. In Heidelberg liegt auch eines der wichtigsten Zentren der modernen Biotechnologie, ein Bereich, in dem Baden-Württemberg Dank der Leistungen seiner Forschungseinrichtungen, Unternehmen und leistungsfähigen BioRegionen eine Spitzenstellung einnimmt.

Spannende Vorträge über richtungsweisende Ansätze zu diesen und weiteren Fragen sind auf der Konferenz zu erwarten. Ich wünsche der Veranstaltung ein erfolgreiches Gelingen, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern interessante Begegnungen, Gespräche und Impulse sowie angenehme Tage in einer der schönsten Städte unseres Landes.

Ihr

Erwin Teufel

Ministerpräsident des
Landes Baden-Württemberg

DIE ZUKUNFT DER MEDIZIN

07.07. – 08.07.2004

PROGRAMM

MITTWOCH, 07. JULI 2004

BEGRÜSSUNG

Christa Maar

Präsidentin der Burda Akademie zum Dritten Jahrtausend, München

Friedhelm Replik

Sozialminister des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Antonio R. Damasio

Hirnforschung, Head of Neurology, University of Iowa

Gesundheit beginnt im Kopf

Letztlich sind es neuronale Prozesse in unserem Gehirn, die darüber entscheiden, ob wir etwas für unsere Gesundheit tun und Sport treiben, Nicht-Raucher werden oder Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen wollen. Wie kann man den individuellen Entscheidungsprozeß beeinflussen? Wodurch wird er gestört? Wie können wir unser Gehirn für eine gesunde Lebensführung „programmieren“?

A. DIAGNOSTIK

Der durchleuchtete Patient

Michael Forsting

Neuroradiologie, Direktor der diagnostischen und interventionellen Radiologie, Universitätsklinikum Essen

Bilder revolutionieren die Medizin –

Das neue Bild des Patienten

Bildgebende Verfahren wie MRT, CT und PET liefern immer genauere Bilder vom Inneren des Menschen. Was bedeutet das für die Diagnostik? Wie bewerten Ärzte diese Verfahren in der täglichen Praxis?

Daniel Sullivan

Nuklearmedizin, Director of the Biomedical-Imaging Programs of the National Cancer Institute, Washington

Du bist durchschaut!

Imaging Technologien und molekulare Detektoren für kranke Zellen stellen neue Möglichkeiten dar, Krankheiten im Körper aufzuspüren und individuelle Therapieansätze zu entwickeln. Wie genau sind so gewonnene Therapieansätze dort, wo sie bereits erfolgreich eingesetzt werden (z.B. Herceptin, GIST, Leukämie)?

Friedrich Wilhelm Schwartz

Sozialmedizin, Direktor der Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Hochschule Hannover

„Bedeutet mehr Bilder mehr Gesundheit?“ Fragen zum Nutzen und den Folgen diagnostischen Fortschritts

Studien beklagen mangelnde Qualität und fehlenden oder geringen Nutzen vieler durchgeführter Untersuchungen. Welche Fragen müssen gestellt und beantwortet werden? Medizinischer Fortschritt erfordert eine sinnvolle Kosten-Nutzenabwägung. Leistungsfähigkeit und Folgen diagnostischer Weiterentwicklungen müssen sorgfältig geprüft werden.

Peter Lichter (angefragt)

Genomforschung, Leiter der Abteilung Molekulare Genetik, DKFZ, Heidelberg

Quick and easy – Krebstests der Zukunft

Viele Tests werden in den kommenden Jahren auf den Markt kommen, die innerhalb von Minuten aus Urin, Blut oder Speichel den Nachweis über eine Krebserkrankung liefern können. Überblick über die „Krebstests in der Pipeline“: Wie sicher sind sie und welchen Beitrag können sie zu Diagnose und Therapiekontrolle leisten?

Claus Rainer Bartram

Humangenetik, Direktor des Instituts für Humangenetik der Universität Heidelberg

Die Gentests der Zukunft

Was können Gentests, deren Einsatz in absehbarer Zukunft erfolgen wird, tatsächlich leisten und sind die in sie gesetzten Hoffnungen begründet?

Juan Enriquez

Founding Director of the Harvard Business School's Life Science Project, Boston, and Chairman and CEO BIOTECHONOMY

Wie die Genomrevolution unser Leben verändert

Die Genom-Entschlüsselung ist die Grundlage einer wissenschaftlichen Revolution. Eines Tages wird jeder über die Karte seiner Gene verfügen und seine genetischen Defekte kennen. Dies wird kaum abschätzbare gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen haben.

MITTAGSPAUSE



DIE ZUKUNFT DER MEDIZIN **07.07. – 08.07.2004**

MITTWOCH, 07. JULI 2004

B. INFORMATION

Der involvierte Patient

Martin Halle

Sportmedizin, Lehrstuhl für präventive und rehabilitative Sportmedizin, TU München

Leben informierte Menschen gesünder und länger?

Generell haben informierte Menschen heute durch die Vielzahl der Medien, die sie zur Verfügung haben, einen relativ hohen Kenntnisstand über Krankheiten und Therapien. Haben sie auch einen direkten Nutzen davon? In wie weit ist „Life Style“ wirklich positiv beeinflussbar?

Karl W. Lauterbach

Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie, Universität Köln

Der billige, kerngesunde Patient – Rettungsanker für das Gesundheitssystem?

Prävention und Gesundheitsökonomie: Sparen persönliche Gesundheitskompetenz und eine verbesserte Arzt-Patienten-Kommunikation dem System auf lange Sicht wirklich Geld?

Lilian Cheung

Ernährungswissenschaft, Director of Health Promotion and Communication, Department of Nutrition, Harvard School of Public Health

Wie Ernährung gesund macht

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass nicht nur Kalorien, sondern auch der glykämische Index von Nahrungsmitteln darüber entscheiden, ob Nahrungsmittel dick machen oder nicht. Ein innovatives Ernährungs- und Kommunikationsprogramm soll in den USA die neue Nahrungspyramide an die breite Öffentlichkeit kommunizieren. Mit Erfolg?

Ernst Pöppel

Hirnforschung, Leiter des Instituts für medizinische Psychologie und des Humanwissenschaftlichen Zentrums der Universität München

Wahrnehmung und Kommunikation

Mit welchen anthropologischen Konstanten der Gehirnphysiologie hat man es bei der Aufklärung über Gesundheit und Prävention zu tun und wie kann man diese beeinflussen?

Christa Maar

Präsidentin der Burda Akademie zum Dritten Jahrtausend und der Felix Burda Stiftung, München

Prävention und die Rolle der Medien

Prävention ist ein schwer zu vermittelndes Thema. Das Beispiel „Darmkrebsmonat März“ zeigt aber, dass es durch professionelle Kommunikation möglich ist, das Interesse der Öffentlichkeit auf unpopuläre Themen zu lenken und eine Motivationswelle in Gang zu setzen.

Michael Ruhl (angefragt)

Mitglied der Geschäftsleitung von Booz Allen Hamilton

Von der Reaktion zur Prävention – Leitbild für eine moderne Medizin

Die Studie beschäftigt sich mit dem Thema Prävention in Deutschland. Ziel ist die Identifizierung von Ansatzpunkten und handlungsorientierten Konzepten zur Verbesserung der Gesundheitsförderung.

Michael Hallek

Immunologie und Onkologie, Direktor Klinik I für Innere Medizin, Universität Köln und Gründer des Biotech-Unternehmens Medigen, München

Der Arzt als Heilmittel

Insbesondere chronisch kranke Patienten, deren Lebensqualität durch Therapien dauerhaft beeinträchtigt wird, möchten zunehmend auf ihre Therapie Einfluss nehmen. Ärzte, die Patienten in die Therapieentscheidungen mit einbeziehen, erhöhen nicht nur die Compliance sondern auch das Wohlbefinden der Patienten.

Kommentar zum Vortrag „Der Arzt als Heilmittel“

Wilfried Jacobs

Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland, Düsseldorf

Wie die Kassen mit „sprechender Medizin“ Geld sparen können.

Gespräch zwischen

Volker Stollorz, Wissenschaftsjournalist, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung und WDR, und **Paul Gelsing**, Vater des ersten Todesopfers der Gentherapie

Die Verantwortung für die an Studien teilnehmenden Patienten kann nicht hoch genug eingeschätzt werden

Durch mangelnde Transparenz und Aufklärung kann, wie im Fall Gelsing geschehen, immenser Schaden für eine an sich gute Sache angerichtet werden.



DIE ZUKUNFT DER MEDIZIN **07.07. – 08.07.2004**

DONNERSTAG, 08. JULI 2004

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Dietrich Grönemeyer

Radiologie und Mikro-Therapie, Privatuniversität Witten/
Herdecke; Leiter des Entwicklungs- und Forschungszentrums
für Mikrotherapie Bochum

Wie Hightech-Medizin und Patient zusammenwirken können

Hightech-Medizin wird von Patienten oft als kalt und unpersönlich empfunden. Dabei kann sie, wenn sie mit sanfteren Methoden kombiniert wird, durchaus eine „Medizin mit Herz“ sein. Der Arzt hat die Aufgabe, verantwortungsvoller Mittler zwischen Hightech und Herz zu sein und die Eigenverantwortung des Patienten zu dessen Wohl in die Therapieentscheidungen mit einzubeziehen.

C. INTEGRATION VON HIGHTECH UND LOWTECH

Der eigenverantwortliche Patient

Paul Unschuld

Medizingeschichte, Vorstand des Instituts für Geschichte der
Medizin, Universität München

Westliche und östliche Medizin – Integration der Heil-Systeme?

Im Zeitalter globaler Märkte nehmen westliche wie östliche Gesundheitssysteme Ideen und Praktiken fremder medizinischer und heilkundlicher Traditionen auf. Dabei kommt es zu Widersprüchen zwischen wissenschaftlichen und politischen Erwägungen und den persönlichen Präferenzen beteiligter Ärzte und Patienten. Wie heterogen darf die Medizin der Zukunft sein?

David Spiegel

Associate Chair of Psychiatry and Behavioural Sciences,
Stanford University School of Medicine

Patienten sind nicht nur Körper – Ganzheitliche Ansätze der Krebstherapie

Studien belegen, dass begleitende therapeutische Maßnahmen, die die Selbstheilungskräfte von Patienten berücksichtigen und diese in die Behandlung mit einbeziehen, den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen.

Andreas Plagemann

Endokrinologie, Leiter „Experimentelle Geburtsmedizin“,
Charité Berlin

Angeboren aber nicht vererbt – Die Verantwortung der Mütter für Metabolismusstörungen der Kinder

Eine neue Studie belegt, dass das Programm für den Stoffwechsel und die Grundvoraussetzungen für Übergewicht, Diabetes und damit einhergehende spätere Erkrankungen wie Diabetes bereits im Mutterleib durch das Essverhalten der Mütter gelegt werden.

Richard Weindruch

Ernährungswissenschaft, Regional Primate Research Center, University of Wisconsin, Madison

„120 Jahre!“ Kalorienrestriktion als Verjüngungskur
Rhesusaffen und Ratten, deren Kalorienzufuhr reglementiert wird, leben 30% länger als Artgenossen mit normaler Kalorienaufnahme. Sind diese Forschungsergebnisse auf den Menschen übertragbar? Wieviel von welchen Nahrungsmitteln sollten Menschen essen?

Bente Klarlund Pedersen

Immunologie, Department of Infectious Diseases, University Hospital, Copenhagen

Sport als Präventionsmaßnahme

Sport ist nicht nur eine Frage des Lebensstils sondern der Gesundheit. Wieso macht uns Bewegungsmangel krank? Welche Botenstoffe sorgen für Muskelwachstum und Ausgeglichenheit? Wie viel Bewegung ist sinnvoll?

Klaus Bös

Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Karlsruhe

Wehret den Anfängen – Pilotprojekt „Bewegungsfreundliche Grundschule“

MITTAGSPAUSE

D. DIE ZUKUNFT DER THERAPIE

Moderator **Ludger Wess** (angefragt)
Senior Editor der Fachzeitschrift BioCentury

Biotech in 60 Minutes – Blitzpräsentation deutscher Ideen
Welche Ideen haben deutsche Biotechfirmen, um künftig Patienten direkt zu helfen? Welche innovativen Techniken setzen sie ein, um ihre Ziele zu erreichen? Wo stehen sie in der klinischen Entwicklung neuer Therapien heute? Diese drei Leitfragen werden von zehn deutschen Biotech-Firmen im Rahmen einer Blitzpräsentation beantwortet.

Michael D. West

Anti-Aging Forschung, CEO Advanced Cell Technology, Worcester, Massachusetts

Gesund bis 100!

Mehr als ein Dutzend Firmen haben Substanzen in der Pipeline, die den Alterungsprozess und das Auftreten von Alterserkrankungen bremsen sollen. Welchen Nutzen bringen die Stoffe wirklich? Werden wir uns ein langes Leben leisten können?



DIE ZUKUNFT DER MEDIZIN **07.07. – 08.07.2004**

DONNERSTAG, 08. JULI 2004

Anthony Ho

Onkologie und Hämatologie, Medizinische Universitäts- und Poliklinik Heidelberg

Stammzellen als neue Wunderwaffe der Medizin

Welches Potenzial haben Stammzellen in der Therapie z.B. von Herzinfarkt, Diabetes, Krebs, Alzheimer und Parkinson?

Anschließend

DISKUSSIONSFORUM ZUM THEMA STAMMZELLEN

Mit **Otmar Wiestler** Vorstand DKFZ, Heidelberg,
Anthony Ho, N.N.

Moderator **Volker Stollorz** (angefragt)

Björn Stark

Plastische Chirurgie und Tissue Engineering, Leiter der Abteilung Plastische Chirurgie und Handchirurgie, Universitätsklinik Freiburg

Tissue Engineering – Ein heißes Forschungsgebiet

Geweberegeneration und Ersatzgewebe durch Tissue Engineering – mit nachwachsenden Organen ließen sich nicht nur viele Therapien revolutionieren, es müssten auch die ethischen und politischen Aspekte der Organspende neu bewertet werden.

Doug Melton (angefragt)

Molekularbiologie, Melton Lab of Molecular Embryology, Howard Hughes Medical Institute, Department of Molecular and Cellular Biology, Harvard University

Die Zukunft der Diabetes-Therapie

Im Kampf gegen die Massenepidemie Diabetes hilft nur eine Kombination aus Hightech und Lowtech Maßnahmen, d.h. z.B. zur Stammzellentransplantation und dem Einsatz neuer Moleküle zur Überwindung der Insulinresistenz muss eine generelle Veränderung des Lifestyles durch gesunde Ernährung und Sport erfolgen.

Anschließend

Hans Lauber, Diabetes-Patient, stellt in einem Kurzvortrag seine Methode der Selbsttherapie durch Sport und Ernährung vor.

DISKUSSIONSFORUM UND VERABSCHIEDUNG DER HEIDELBERGER ERKLÄRUNG

Offizielles Ende des Kongresses ca. 18.00 Uhr

PARTNER:

BioPro Baden-Württemberg GmbH

Hubert Burda Media

Land Baden-Württemberg

MMW

Stadt Heidelberg



ORGANISATION

Die Teilnahmegebühr beträgt 490,00 Euro pro Person für die zweitägige Konferenz und zusätzlich 60,00 Euro pro Person für den Abendevent am 07.07. im Schwetzingen Schloss (zzgl. MwSt.) und ist vor Seminarbeginn zu leisten.

Sonderkonditionen für Studenten, wissenschaftliche Hilfskräfte o.ä. auf Anfrage oder unter: www.future-healthcare.de

Anmeldung, Hotelkontingente und das aktualisierte Programm finden Sie online unter: www.future-healthcare.de

VERANSTALTER

Burda Akademie zum Dritten Jahrtausend
Hubert Burda Stiftung
Bettina Müller
Rosenkavalierplatz 10
D - 81925 München
Tel.: +49 (89) 92 50 2710
Fax: +49 (89) 92 50 2713
Mail: muellerb@burda.com; vala.schweizer@burda.com

GEMEINSAM MIT

Hubert Burda Health
Dr. Marcel Reichart
Arabellastr. 23
D - 81925 München
Tel.: +49 (89) 92 50 1799
Mail: reichartm@burda.com

IN KOOPERATION MIT

Land Baden-Württemberg
Staatsministerium
Michael Hörrmann
Richard-Wagner-Straße 15
D - 70184 Stuttgart
Tel.: +49 (711) 21 53 482
Fax: +49 (711) 21 53 425
Mail: michael.hoerrmann@stm.bwl.de

KURATORIUM

Meinhard Classen

Ehem. Direktor II. Medizinische Klinik und Poliklinik rechts der Isar,
TUM, Chairman der International Digestive Cancer Alliance

Dietrich Grönemeyer

Radiologie und Mikro-Therapie, Privatuniversität Witten/
Herdecke; Leiter des Entwicklungs- und Forschungszentrums
für Mikrotherapie, Bochum

Martin Halle

Sportmedizin, Lehrstuhl für präventive und rehabilitative
Sportmedizin, TU München

Ralf Kindervater

Geschäftsführer BIOPRO Baden-Württemberg GmbH

Christa Maar

Präsidentin der Hubert Burda Stiftung und der Burda Akademie
zum Dritten Jahrtausend, München

Klaus Plate

Stadtdirektor der Stadt Heidelberg

Georg Ralle

Leitung Springer Medizin Verlage

Axel Ullrich

Direktor Max-Planck-Institut für Biochemie, Martinsried;
Gründer des Biotech-Unternehmens U3 Pharma

Otmar D. Wiestler

Wissenschaftlicher Stiftungsvorstand
Deutsches Krebsforschungszentrum

**ANMELDUNG PER FAX UNTER 089 - 307 10 21
ODER UNTER WWW.COCS.DE**

**COCS
CONGRESS ORGANISATION C. SCHÄFER
FRANZ-JOSEPH-STR. 38
80801 MÜNCHEN**

ANMELDUNG

ANMELDESCHLUSS: 25. JUNI 2004

ANMELDUNG PER FAX UNTER 089 - 307 10 21 ODER UNTER WWW.COCS.DE

Titel _____

Vorname _____

Name _____

Funktion _____

Institution _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Vorwahl _____ Telefon _____ Fax _____

E-mail _____

DIE ZUKUNFT DER MEDIZIN – DAS NEUE BILD DES MENSCHEN 7. UND 8. JULI 2004 IN HEIDELBERG, KONGRESSZENTRUM

Wirtschaft Politik Medien

Wissenschaft Sonstiges

ICH NEHME AN DER TAGUNG TEIL ALS

Teilnehmer 490,- €

Student (Nachweis anbei) 100,- €

ICH NEHME AM RAHMENPROGRAMM TEIL

Festabend im Schwetzingen Schloss, Mittwoch, 7. Juli 2004
60,- € pro Person, Pers. gesamt _____

Bitte überweisen Sie den gesamten Betrag (Teilnahme und Rahmenprogramm) auf das Konto der Congress Organisation C. Schäfer,

HYPOVEREINSBANK MÜNCHEN, BLZ 700 202 70, KONTO-NR. 39 613 140.

Überweisungen können nur bis zum 25. Juni 2004 berücksichtigt werden.

Datum, Unterschrift (Absender umsetzt)

Mit freundlicher Unterstützung von



Heidelsberger
Versicherungs-
Gesellschaft mbH

